



ARD-Moderatorin Bauer

MEDIENPOLITIK

Beck gegen neue Kanäle

Gegen eine weitere Expansion von ARD und ZDF mit immer neuen Kanälen spricht sich der Mainzer Regierungschef Kurt Beck (SPD) aus. In einem vertraulichen Brief an seine Ministerpräsidentenkollegen schlägt der Rundfunkkoordinator der Bundesländer

vor, über „ein Moratorium zur Nichterhöhung der Zahl der Programme“ der öffentlich-rechtlichen Sender bis zum Jahr 2005 nachzudenken. ARD und ZDF sollten „Möglichkeiten von Einsparungen durch Kooperation“ ausloten, gleichzeitig aber beim Digitalfernsehen jeweils „eigenständig zum Zuge“ kommen. In der umstrittenen Frage des ARD-Finanzausgleichs schlägt Beck vor, daß für den SFB in der nächsten Gebührenperiode „letztmalig ein fester Betrag (zum Beispiel jährlich 5 Mio. DM) zum Ausgleich“ vorgesehen werden sollte. Außerdem will der SPD-Politiker die TV-Werberegeln weitgehend liberalisieren, die bisher die Anzahl und Dauer der Werbespots begrenzen. Die Entscheidung über ein mögliches Übermaß von Werbung müsse, so Beck, dem Zuschauer überlassen werden. Am 25. Februar treffen sich die Ministerpräsidenten in Bonn zu einem Mediensondertreffen.

EROTIK-TV

Jenny Elvers statt Naddel

Die Fernsehkarriere von Nadja („Naddel“) abdel Farrag läuft nicht wie geplant an. Die Freundin des Schlagerstars Dieter Bohlen hatte der Rummel um einen Erotikwettbewerb mit Bohlens Ex-Frau Verona Feldbusch so genervt, daß sie dem TV-Unternehmer Leo Kirch eine Absage erteilte. Dabei hatte „Bild“ schon gemeldet, sie werde beim Erotikkanal „Blue Channel“ auf Kirchs Pay-TV-Unternehmen DF 1 moderieren. Von April an übernimmt jetzt Jenny Elvers diesen Job. Die Schauspieler, die zuletzt bei der RTL-Show „Top of the Pops“ scheiterte, soll durch das „erotische Vollprogramm“ (DF-1-Chef Gottfried Zmeck) führen und spezielle Horoskope und Wetterberichte präsentieren. Produziert wird die Sendung von der Hamburger Firma Me, Myself & Eye, die etwa auch das Sexmagazin „Peep“ an DF 1 vermittelte.



abdel Farrag

Elvers

FERNSEHEN

n-tv auf CNN-Kurs

Nachrichtenkönig Ted Turner, 60, greift beim Ableger n-tv durch. Künftig soll der Berliner Sender enger als bisher mit Turners Newschannel CNN kooperieren. Die Arbeit der CNN-Korrespondenten und Videos aus der US-Zentrale sollen stärker genutzt werden. Auch für den Start eines Online-Dienstes von n-tv im April soll CNN online eine starke Hilfe werden. Turner mißfällt, daß n-tv erst sechs Jahre nach dem Start mit einem bilanziellen Gewinn von 600 000 Mark in 1998 profitabel ist. „Es war ein harter Kampf“, sagt Turner, „nun wollen wir wenigstens ein paar Mark verdienen.“ Der neue Senderchef Kenneth Jautz, 42, ein langjähriger CNN-Manager und bisher Aufsichtsrat bei n-tv, will denn auch „mehr Effizienz“ erreichen. Der bisherige n-tv-Lenker Karl-Ulrich Kuhlo, 51, rückt nun an die Spitze des Aufsichtsrats und entwickelt spezielle Nachrichtenkanäle, etwa für Ärzte. Gegen CNN will künftig die Pro Sieben Media AG – nach einem geplatzten Einstieg bei n-tv – eigene Infokanäle setzen.



Titelseite der „Washington Post“

US-PRESSE

Bunte Blätter

Die durch ihre „Watergate“-Enthüllungen weltberühmte „Washington Post“ wird bunt. Nach drastischen Auflageverlusten druckt die fünftgrößte US-Tageszeitung nun Titelseite und Sportteil erstmals in Farbe – und folgt darin Renommierblättern wie „New York Times“ und „Los Angeles Times“. Eine 250 Millionen Dollar teure neue Druckanlage erlaubt es nun, insgesamt 28 Seiten bunt zu präsentieren. Es gehe darum, den Lesern „das bestmögliche Produkt zu liefern“, sagt Verleger Donald Graham – und den Werbekunden ein modernes Umfeld. In den USA hält nun nur noch das „Wall Street Journal“ die schwarz-weiße Tradition hoch.